

Medienmitteilung: Gemeinsam gegen Feminizide

1. Dezember
Donnerstag, 18.30-19.30 Uhr, Aktion beim
Bahnhof Aarau, **Setz mit uns ein Zeichen!**

**Gemeinsam
gegen
Feminizide**

Im Rahmen der internationalen Kampagne
16 Tage gegen Gewalt an Frauen*
zum Fokusthema 2022 Feminizide

 **Wen-Do Aargau**
WEG DER FRAU

frauenaargau
besser vernetzt

Flyer zur Aktion in Aarau von frauenaargau und Wen-Do Aargau

Gemeinsam gegen Feminizide

Frauenaargau und Wen-Do Aargau rufen zur Aktion anlässlich der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» auf

23. November 2022 – Norina Schenker

Anlässlich der internationalen Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» rufen frauenaargau und Wen-Do Aargau zur Aktion auf dem Bahnhofplatz in Aarau auf. Mit der Aktion machen die Frauen auf die Feminizide aufmerksam, die bis zu diesem Datum im Jahr 2022 verübt wurden.

«Feminizid» ist das diesjährige Fokusthema der Kampagne. Die feministische Friedensorganisation CFD koordiniert die Präventionskampagne dieses Jahr zum 15. Mal. In Aarau sollen die Frauenmorde am 1. Dezember 2022 im öffentlichen Raum mit einer Gedenkfeier und stärkendem Gesang für eine gewaltfreie Gesellschaft sichtbar und hörbar gemacht werden.

Gemeinsam gegen Feminizide

Jede zweite Woche wird eine Frau oder als Frau gelesene Person in der Schweiz getötet, weil sie eine Frau ist oder als Frau gelesen wird (z.B. non-binäre Personen oder trans Männer). 2021 wurden 20 Frauen und Mädchen durch häusliche Gewalt getötet. Im Jahr 2021 haben mindestens 30 Frauen, oder als solche gelesenen Personen, einen versuchten Feminizid überlebt. Feminizide sind die Spitze des Eisbergs und die massivste Form von

Medienmitteilung: Gemeinsam gegen Feminizide

geschlechtsspezifischer Gewalt. Nicht alle Feminizide werden jedoch als solche angesehen, polizeiliche Statistiken gibt es hauptsächlich im Kontext häuslicher Gewalt. Feminizide werden mehrheitlich von Männern ausgeübt. In Paarbeziehungen sind 90% der Täter Männer. Diese geschlechtsspezifische Komponente gilt es zu benennen und als patriarchale Gewalt zu verurteilen.

Eine Mehrheit von Feminizide geschieht im häuslichen Kontext, es gibt jedoch auch Fälle ausserhalb, bei denen sich die Betroffene und der Täter nicht gekannt haben. In Fällen innerhalb wie ausserhalb des häuslichen Bereiches folgt die Tat jedoch häufig einer Reihe von Gewalterfahrungen wie Stalking, übertriebene Eifersucht, kontrollierendes Verhalten, Belästigung und häusliche Gewalt.

Feminizide für alle Frauen zu bekämpfen, heisst deshalb auch, Rassismus, Sexismus, Transfeindlichkeit, Homofeindlichkeit, Ableismus (Behindertenfeindlichkeit), Klassismus, Ageismus (Diskriminierung aufgrund des Alters) und weitere Unterdrückungsformen abzubauen.

Oft wird die Tat als «Beziehungsdrama» oder «Familientragödie» abgetan, und die aktive Tat des Täters verharmlost durch passive Bezeichnungen wie «Das Opfer wurde erstochen» statt «Der Partner ersticht die Partnerin». Falls die Tat einer Trennung folgte, wird die Schuld indirekt dem Opfer zugewiesen. Dass die Gemeinsamkeit der Täter toxische Männlichkeitsbilder, stereotype Geschlechterrollen und Besitzansprüche ist, wird meistens nicht erwähnt.

Forderungen der Kampagne für eine gewaltfreie Gesellschaft

Im Einsatz gegen Feminizide müssen die Gesellschaft und der Staat Verantwortung übernehmen. Deshalb fordert die Kampagne:

- gesellschaftliche und politische Gleichstellung aller Geschlechter.
- Ausbau von Täterarbeit wie Beratungsstellen und Lernprogramme für Gefährder, aber auch schulische Jungenarbeit, welche Männlichkeitsvorstellungen und Geschlechterrollen von Anfang an kritisch hinterfragen.
- Mehr Plätze in Frauenhäusern und kostendeckende Finanzierung der Opferhilfe Beratungsstellen.
- Traumainformierte Betreuung und Berücksichtigung in Gerichtsprozessen von Betroffenen von versuchten Feminiziden.
- Verschärfung der Waffengesetze.
- Eine gesamtschweizerische Statistik über die Hintergründe und Motive von (versuchten) Feminiziden.
- Die konsequente Umsetzung der Istanbul-Konvention. Die Schweiz hat die Konvention ratifiziert und muss sie nun umsetzen.
- Verantwortungsvolle und korrekte Berichterstattung von Medien.

Medienmitteilung: Gemeinsam gegen Feminizide

Organisation

Die Aktion wird von einer Arbeitsgruppe organisiert: Norina Schenker und Amanda Sager-Lenherr (Vorstand frauenaargau), Stefanie Birrer (Wen-Do Aargau), Kerstin Bonk (Reformierte Kirche Aargau) und Susanne Andrea Birke (Römisch-Katholische Kirche im Aargau)

Aktion

Donnerstag, 1. Dezember 2022, 18:30-19:30 Uhr, Aarau Bahnhofplatz vor dem Kiosk

Sternfahrt zur Aktion:

Es reisen Gruppen aus verschiedenen Ortschaften an:

17:30 Uhr || Treffpunkt in **Baden**: beim Baden-Info, Bahnhof mit Pia Viel vom Aargauischen Katholischen Frauenbund AKF

18:15 Uhr || Treffpunkt in **Aarau**: beim Blumenladen Bahnhofplatz mit Caroline Küng vom Aargauischen Katholischen Frauenbund AKF

17:40 Uhr || Treffpunkt in **Döttingen**: am Bahnhof (Abfahrt 17:49 Uhr) mit den Zurzibieter Frauen

Der Verein frauenaargau

Das Frauennetzwerk **frauenaargau** organisiert Veranstaltungen und Projekte, welche die Stärkung und das Zusammenwirken von Frauen und die Gleichstellung fördern.

Weitere Informationen

www.frauenaargau.ch

www.wendo-aargau.ch

www.16tage.ch

Pressekontakt

Norina Schenker, Bereich Meiden

medien@frauenaargau.ch